

Exkursion der GEFD am 13. – 15. Juni 2014 am unteren Inn und im Mündungsgebiet der Salzach (Oberösterreich/Bayern)

Teilnehmer/innen: Brigitte Adler, Jürgen Adler, Karl Peter Buttler, Peter Ciongwa, Wolfgang Diewald, Erwin Dittrich, Marita Dotzer-Schmidt, André Fichtner, Harald Geier, Richard Gerum, Thomas Gregor, Klaus Günther, Ralf Hand, Regina Hefter, Thomas Herrmann, Gabi Himpel, Werner Jansen, Gerd-Uwe Kresken, Julia Kruse, Doris Leipziger-Schultze, Reinhardt Malte, René Mause, Lenz Meierott, Christian Niederbichler, Rüdiger Prasse, Eckhard von Raab-Straube, Therese Rottmann, Martin Scheuerer, Veronika Schleier, Hans Seitz, Josef Stempfer, Harald Streitz, Albert Ulbig, Isolde Ulbig, Dieter Wiedemann.

Organisation und Planung der Exkursionsrouten: Michael Hohla und Willy Zahlheimer.

Kurzcharakteristik des Exkursionsraumes

Das Exkursionsgebiet 2014 lag im nördlichen Alpenvorland beidseits von unterem Inn und unterer Salzach, wobei die österreichische Seite gemeinhin als Innviertel bezeichnet wird. Das Inntal ist als Natura 2000-Schutzgebiet klassifiziert, teils auch Naturschutzgebiet und zugleich Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsargebiet, Europareservat Unterer Inn). Der Inn selbst ist seit langem in eine Kette von Stauseen umgewandelt. Auf den Anlandungen in den Staubereichen finden sich Silberweiden-Auwald, Röhrichte und Schlammfluren. In den älteren Auen stocken an Grau-Erle reiche Mittelwälder, denen lokal Schwarz-Pappel beigemischt ist. Besonderheiten sind Altwasserreste, makrophytenreiche Quellbäche, Brennen mit Resten von Sanddorn-Gebüsch und Kalkmagerrasen. In den Leiten der Terrassen-Hangabbrüche finden sich Hangwälder mit reichlich Berg-Ahorn und Esche, an ihren Oberkanten auch Eichen-Hainbuchen-Wälder. Im Durchbruchstal der Salzach bei Burghausen gibt es auf Konglomeraten vereinzelt noch Schneeheide-Föhrenwald-Relikte, die sich floristisch durch eine deutliche Einstrahlung der Alpenflora auszeichnen. An den Hangfüßen treten stark schüttende Tuffquellen auf.

Die Auen liegen zumeist in Höhenlagen um 330 m Meereshöhe, die Steilhänge und Hochflächen bis zu 100 m höher. Die Niederschlagssumme beträgt im Jahresdurchschnitt lokal bis um die 1000 mm. Zumindest für bayerische, weniger für österreichische Verhältnisse haben die Landschaften am unteren Inn subkontinentalen Klimacharakter, wozu vor allem die vergleichsweise hohen Sommertemperaturen beitragen.

Zu weiteren Details siehe auch die im Literaturverzeichnis gelisteten Quellen.

13. Juni 2014: Auch wenn bei früheren GEFD-Exkursionen deutsches Staatsgebiet bisweilen stundenweise verlassen wurde, war die diesjährige Exkursion die erste wirklich internationale. Stammquartier für viele Teilnehmende und Ausgangspunkt der Tagestouren war nämlich das oberösterreichische Grenzstädtchen Obernberg am Inn. Dort war auch der Treffpunkt auf dem großen, von Rokoko-Fassaden gesäumte Marktplatz vereinbart. Wir trafen uns am frühen Abend, und anders als sonst gab es keine erste Kurzexkursion, sondern einen Kurzvortrag im „Gasthof zur Post“. Michael Hohla stellte nicht nur die floristischen Besonderheiten des Exkursionsgebietes beidseits von Inn und Salzach vor, sondern in einem ganzheitlichen Ansatz vor allem auch den Landschaftswandel und die Faktoren, die die Flora in Vergangenheit und Gegenwart beeinflussten. Allen Zuhörerinnen und Zuhörern war schnell klar, dass weite Teile der Region im Griff der intensiven Landwirtschaft sind und dass

die Umwandlung des Inns von einem Wildfluss in eine Stauseenkette die Flora der Region nachhaltig verändert hat. Die Reste naturnaher Vegetation können aber dennoch mit einer reichen Flora aufwarten, der die beiden Folgetage gewidmet sein sollten. Der Vortrag ging fließend in ein gemeinsames Abendessen über.

14. Juni 2014: Am Morgen ging es mit Fahrgemeinschaften über die Innbrücke nach Niederbayern. Ziel war das Auen-Infozentrum bei **Ering**, wo die Autos abgestellt wurden. Der Vormittag war den Auwäldern gewidmet. Im dammparallel verlaufenden Graben wurde zunächst *Catabrosa aquatica* demonstriert. Der Auwald war reich an *Salix alba*, *Populus nigra* und *Alnus incana*. In der Krautschicht wurden u. a. *Carduus personatus*, *Carex randalpina*, *Equisetum hyemale*, *Thalictrum lucidum* und wiederholt *Cerastium lucorum* notiert, eine immer noch oft verkannte Sippe. Etappenziel war eine Brenne, deren zu den umschließenden Auenwäldern kontrastierende Magerrasen durch die Rodung einer Fichtenmonokultur erheblich vergrößert werden konnten. Wir sahen beispielsweise *Orchis pyramidalis* (*Anacamptis pyramidalis*), *Epipactis palustris*, *Orchis militaris*, *Dichoropetalum carvifolia* (*Peucedanum carvifolia*; vegetativ), *Peucedanum oreoselinum*. Der Rückweg führte über den Inndamm zur Staustufe. Auf dem Damm wuchs die kürzlich beschriebene Quecke *Elytrigia aeneana*, an seinem wasserseitigen Fuß *Carex pseudocyperus* und *Rumex hydrolythum*. Auf den Schwemmflächen ließ sich ein Bestand von *Mimulus guttatus* ausmachen.

Die Flora des Gebietes ist vergleichsweise gut bekannt, so dass keine Listenführung erfolgte. Nachbestimmungen bei Hieracien (leg. L. Meierott, det. G. Gottschlich) ergaben aber interessante Neufunde, so für *Hieracium levicaule* an den Inndämmen nahe Ering und für *Hieracium (Pilosella) aridum* in einer der Brennen.

Die Brotzeit – um im Idiom des Exkursionsgebietes zu bleiben – wurde im Gelände eingenommen. Der Geologe Albert Ulbig gab abschließend noch aufschlussreiche Erläuterungen zu den mächtigen Auenböden, vor allem zu den Auswirkungen des vorjährigen massiven Hochwassers.

Die Fahrt führte am Nachmittag nur wenig stromaufwärts zu einem Aussichtsturm am **Innufer bei Eglsee**. Den Turm ließen wir vorerst unbestiegen und begaben uns in eine vor wenigen Jahren neu geschaffene Brennen-Landschaft („Biotopkomplex Eglsee“). Dort wurde großflächig der eutrophierte Oberboden (ehemaliger Maisacker) abgeschoben, das Gelände modelliert und mit Mähgut von Restbiotopen im Nahraum beimpft. Manch Teilnehmendem mutete dies zunächst zuviel des Künstlichen an. Das Mosaik aus Magerrasen, Streuwiesen, Flachmoor-Initialen, Altwässern und offenen Böschungskanten stieß dann aber doch rasch auf Begeisterung. Die Gruppe diffundierte in alle Richtungen und konnte erst nach Stunden wieder vereint werden. Farbenprächtige Blühaspekte aus oftmals viele Tausend Pflanzen umfassenden Beständen von *Carlina vulgaris*, *Epipactis palustris*, *Orobanche gracilis*, *Phleum phleoides*, *Polygala comosa*, *Veronica teucrium* wurden eifrig fotografiert. Gezielt angesteuert wurden Bestände von *Calamagrostis pseudophragmites* (samt Bastard mit *C. epigejos*), *Eleocharis mamillata* subsp. *austriaca*, *Carex distans* und *Equisetum variegatum*. Die eine oder andere *Orobanche* sorgte für Verwirrung, letztlich einigte man sich darauf, *O. minor* gesehen zu haben. Abschließend gab es noch einen kurzen Abstecher zum Inndamm, wo nach kurzer Suche *Arabis auriculata* vorgeführt werden konnte, die 2002 hier entdeckt worden war.

Der bereits erwähnte Aussichtsturm wurde nun doch noch von vielen erklommen. Er erlaubte einen weiten Blick über die Innauen, besonders zur gegenüberliegenden Hagenauer Bucht. Die Samstagsexkursion wurde dann offiziell beendet und man traf sich zum Abendessen wiederum in Obernberg.

Ein Gruppe einzelner besonders Härtnäckiger besuchte am Abend vor dem Essen unter der Führung von Michael Hohla noch die Altwässer der **Reichersberger Au**. Mittels Wurfhaken fischte man verschiedene Wasserpflanzen heraus, darunter *Ceratophyllum demersum* und *Najas marina* subsp. *marina*, im Uferbereich am Dammfuß sahen die Teilnehmer der Kleingruppe außerdem *Butomus umbellatus* und *Utricularia australis*, beide jedoch noch ohne Blüten.

15. Juni 2014: Kurz vor neun war die Abfahrt zur Sonntagsexkursion angesetzt. Zunächst musste die komplette Gruppe aber noch auf dem Obernberger Marktplatz abgelichtet werden, was mit Unterstützung eines zufällig des Weges kommenden Einheimischen gelang. Exkursionsziel war das Gebiet „**Salzachdurchbruch – Nonnreiter Enge**“. Nachdem vorübergehend verlustig gegangene Teilnehmer dank der modernen Fernsprechtechnologie wieder mit der Gruppe vereint wurden und ein um seinen Rasen bangender Anwohner besänftigt war, konnte die Exkursion an der sogenannten „**Riviera**“, einem Bootshafen unterhalb der Ratzlburg bei Überackern beginnen. Der mediterrane Name ist durchaus treffend gewählt, da sich dieser Nebenarm der Salzach durch Quellwasser bedingt glasklar und grünblau schimmernd präsentierte. Viele Arten konnten bereits von den Stegen aus erkannt werden. In Neopren gehüllt beförderte der schnorchelnde 1. Vorsitzende der GEFD weitere Pflanzen ans Ufer. Gezeigt wurden etwa *Potamogeton x salicifolius*, *Groenlandia densa*, *Hippuris vulgaris* und *Chara rudis*. Etwas weiter salzachaufwärts stand ferner *Sparganium natans* in Blüte.

Die Fahrt führte dann nach **Hochburg-Ach**, gegenüber vom oberbayerischen Burghausen gelegen. Die angekündigte Würstelbude fand ebenso große Aufmerksamkeit wie der Blick auf die große Burganlage jenseits der Salzach in Burghausen. Die unterhalb gelegenen Steilhänge an einer viel befahrenen Straße mussten in zwei getrennten Gruppen besichtigt werden. Gesehen wurden die bemerkenswerten Arten *Bupthalmum salicifolium*, *Thesium bavarum*, *Galium boreale* und *Viola collina*. Die mit etwas Mühe erreichbaren Zweige einer *Sorbus*-Sippe wurden inzwischen untersucht. Erste Ergebnisse können in HOHLA (2014a) nachgeschlagen werden – ein jedenfalls interessanter Fund. *Hieracium bifidum* vom Steilhang wurde inzwischen als subsp. *sinuosifrons* bestimmt. Im Würstelbuden-Begleitgrün erspähte ein Teilnehmer noch ein Einzelexemplar von *Adonis annua*.

Nachdem die beiden Teilgruppen wiedervereint und vor allem gesättigt waren, ging die Kolonnenfahrt weiter über Burghausen und **Raitenhaslach** ins Oberbayerische. An den Salzachhängen wurden schöne Tuffquellen angesteuert, teils in Grünland eingebettet, teils mitten im Wald gelegen. Diese Quellen sind bekannt für die Vorkommen von *Cochlearia pyrenaica*, die teilweise auch noch in Blüte stand und von vielen abgelichtet wurde.

Die Fahrt ging zurück nach Hochburg-Ach, wo sich eine kurze Wanderung entlang der Steilhangkante anschloss. Die dort vor Jahren entdeckte *Pyrola media* konnte leider nicht mehr aufgespürt werden, entschädigt wurden die Teilnehmer jedoch durch die Anwesenheit von *Carex humilis*, *Cotoneaster tomentosus* und *Festuca pallens*. Bei Kaffee und Eis im Naturfreundehaus klang die Exkursion offiziell aus. Wie meist bei solchen Exkursionen hatten einige aber noch nicht genug gesehen und schauten sich unter Führung von Michael Hohla noch *Rorippa austriaca* in Braunau, *Carex curvata* (*C. praecox* subsp. *intermedia*) am Bahndamm in Simbach und *Bromus sitchensis* in Wiesen in Bad Füssing an (vgl. HOHLA 2014b).

Im Vergleich zu den Vorjahresexkursionen war uns das Wetter diesmal hold. Bei fast ununterbrochenem Sonnenschein sowie idealen Exkursionstemperaturen und einer

leichten Brise waren gute Grundbedingungen für eine erfolgreiche Exkursion gelegt. Dazu kam die exzellente Vorbereitung und minutiöse Planung durch die indigenen Floristen. Fast allen Teilnehmenden konnten bisher selten oder noch nie gesehene Sippen demonstriert werden. Bei der einen oder anderen kritischen Gruppe gelangen interessante Neufunde. Trotz der für GEFD-Exkursionen relativ großen Gruppe bekamen alle alle wichtigen Arten zu sehen bei durchweg gelöst-heiterer, aber nicht unwissenschaftlicher Stimmung.

Weiterführende Literatur und Kartenmaterial:

Inntal/Österreich:

http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/65033_DEU_HTML.htm

Salzachtal/Österreich:

http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/64631_DEU_HTML.htm

Inntal und Salzachtal/Bayern:

<http://fisnat.bayern.de/finweb/risgen?template=FinTemplate&preframe=1&wndw=800&wndh=600&blend=on&askbio=on> (Arten- und Biotopschutz und -kartierung mit Häkchen versehen)

Europareservat:

<http://www.europareservat.de/deutsch/index.htm>

Flora Auenwald:

http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/Braunau_10_0119-0120.pdf

HERRMANN, T. (2013): Innauen zwischen Salzachmündung und Passau: Ökologie, Nutzung und Naturschutzmaßnahmen. In: Passau und seine Nachbarregionen. Orte, Ereignisse, Verbindungen – ein geographischer Wegweiser. Hrsg. GAMERITH, W., ANHUF, D. & STRUCK, E., Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 590 S.

Hygrophile Flora:

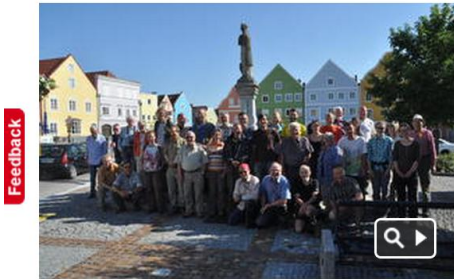
<http://www.flora-deutschlands.de/>. Publikationen – Michael Hohla – „Wasser- und Uferpflanzen am Unteren Inn“

HOHLA, M. (2014a): *Hystrix patula* – neu für Österreich, sowie weitere Beiträge zur Flora von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg. – *Stapfia* 101: 83-100.

— (2014b): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern IV. – *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 84: 91-100.

Ralf Hand, Michael Hohla & Willy Zahlheimer

Botanik-Experten unterwegs im Inntal



40 Botaniker reisten aus ganz Deutschland an, um mit Experte Michael Hohla die Lebensräume am unteren Inn und an der Salzach zu besichtigen. (Foto: privat)

OBERNBERG. 40 Botaniker aus weiten Teilen Deutschlands folgten der Einladung von Michael Hohla und Willy Zahlheimer zur Jahresexkursion der „Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands“ (GEFD). Vom Nächtigungsort Obernberg am Inn ausgehend wurden Mitte Juni besonders hochwertige Lebensräume am unteren Inn und an der Salzach besichtigt. Neben weiteren typischen Arten der Region konnte der Obernberger Hohla auch die von ihm gemeinsam mit Hildemar Scholz aus Berlin neu für die Wissenschaft beschriebene Inn-Quecke der hochkarätigen Botanikerrunde vorstellen. Besucht wurden die sehenswerten Innauen bei Ering, die an Wasserpflanzen reiche „Riviera“

zwischen Braunau und Überackern, die imposanten Konglomeratwände in Hochburg-Ach sowie die Tuffquellenlandschaft in der Nähe des Klosters Raitenhaslach bei Burghausen. Die Teilnehmer erlebten die herrliche Flusslandschaft bei bestem Wetter und genossen die freundschaftliche Atmosphäre.

aus: Bezirksrundschau Ried im Innkreis, Ausgabe vom 24.7.2015

<http://www.meinbezirk.at/ried-im-innkreis/chronik/botanik-experten-unterwegs-im-inntal-d1028932.html>